



Überschuldung: Umgang mit Geld

- 2–3** Auf einen Blick – fachdidaktisches Konzept
- 4–6** Unterricht konkret – Ablauf
- 7–13** Materialien
- 14** Lösungen
- 15–17** Anhang (Quellen, Erfahrungen und Adaptionmöglichkeiten)

Auf einen Blick

Schwierigkeitsbarometer



Schwerpunkt	Geld und Finanzen
Stichworte	Verantwortungsvoller Umgang mit Geld, Finanzbildung, Verschuldung, Überschuldung
Konkretisierung des Themas	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung des Ausmaßes von Überschuldung in Österreich • Analyse möglicher Folgen von Überschuldung • Kennenlernen von Fallbeispielen für den problematischen Umgang mit Geld im Kinder- und Jugendalter • Erarbeitung von Lösungsstrategien für einen verantwortungsvollen Umgang mit Geld
Dauer	2 Unterrichtseinheiten á 50 Minuten
Schulstufe	7. Schulstufe laut aktuellem Lehrplan bzw. 8. Schulstufe laut neuem Lehrplan
Schulform	MS und AHS Unterstufe
Lehrplanbezug	<p>Neuer Lehrplan laut Entwurf: „Eigene Zukunftsvorstellungen, Wünsche und Bedürfnisse in Bezug auf individuelle Entwicklungsmöglichkeiten, finanzielle Rahmenbedingungen, Lebensqualität und gemeinsame Herausforderungen benennen, vergleichen und reflektieren sowie politische Prozesse mitgestalten.“</p> <p>Aktueller Lehrplan: „Erkennen der Notwendigkeit, im privaten Haushalt Ausgaben den finanziellen Möglichkeiten entsprechend zu planen.“</p>
Großlernziel	Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit Geld im Kinder- und Jugendalter schaffen
Feinlernziel	<p><u>Einheit 1: „Der eigene Umgang mit Geld“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler/innen reflektieren über ihren eigenen Umgang mit Geld. • Die Schüler/innen lernen das Ausmaß sowie häufige Ursachen von Überschuldung in Österreich kennen. <p><u>Einheit 2: „Vermeidung der Schuldenfalle“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler/innen analysieren anhand von Fallbeispielen, wie ein unreflektiertes Konsumverhalten von Kindern und Jugendlichen zu finanziellen Schwierigkeiten führen kann.

	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler/innen entwickeln Lösungsstrategien, wie ein problematischer Umgang mit Geld überwunden werden kann. • Die Schüler/innen sammeln individuelle Verhaltensregeln, um die Gefahr finanzieller Schwierigkeiten zu minimieren.
<p>Kontext zur sozioökonomischen Bildung (theoretische Bezüge)</p>	<p>Das vorliegende Unterrichtsbeispiel soll anregen, das Konsumverhalten von Jugendlichen kritisch zu reflektieren. Wirtschaftliche Handlungsfähigkeit beinhaltet ganz wesentlich den sorgsamen Umgang mit den eigenen Konsumwünschen bzw. deren Anpassung an die eigenen finanziellen Möglichkeiten. Schüler/innen sollen lernen, problematische Konsummuster zu erkennen und entsprechenden Verlockungen zu widerstehen. Der Umstand, dass Anbieter/innen von Gütern und Dienstleistungen mit dem Erfüllen von Konsumwünschen Geld verdienen, ist ein normaler Prozess in unserem Wirtschaftssystem. Für Konsumentinnen und Konsumenten ist es aber wichtig, die Verkaufsstrategien kritisch zu hinterfragen und das eigene Konsumverhalten immer wieder neu zu reflektieren.</p>
<p>Methoden</p>	<p>a) Interview-Reise (abgewandeltes Thesen-Interview) https://www.uni-due.de/imperia/md/content/zfh/methodenbar_2012.pdf (06.04.2020)</p> <p>b) Angeleitetes Rollenspiel https://www.bpb.de/lernen/formate/methoden/46890/rollenspiel (04.04.2020)</p>
<p>Vorbereitung</p>	<p><u>Einheit 1: „Der eigene Umgang mit Geld“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • M1: Interview Reise. Je nach Klassengröße 2- oder 3-facher Ausdruck und Ausschneiden der einzelnen Aussagen. Jede Schülerin/jeder Schüler erhält nur eine einzelne Aussage. • M2: Informationstext. Ausdruck für alle Schüler/innen. • M3: Ergebnisse Schuldnerberatung. Ausdruck für alle Schüler/innen. <p><u>Einheit 2: „Vermeidung der Schuldenfalle“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • M4: „Und am Ende des Geldes ist noch so viel Monat übrig“. Ausdruck je nach Anzahl der Gruppen. Ein Ausdruck pro Gruppenmitglied. • M5: „Sofort kaufen und später nicht zurückzahlen können“. Ausdruck je nach Anzahl der Gruppen. Ein Ausdruck pro Gruppenmitglied. • M6: „Günstige Online-Spiele können ganz schön teuer werden“. Ausdruck je nach Anzahl der Gruppen. Ein Ausdruck pro Gruppenmitglied. • M7: Checkliste. Als Vorlage zur Projektion mit dem Beamer.

Unterricht konkret – Ablauf

Einheit 1: „Der eigene Umgang mit Geld“

Einstieg	Persönliche Sensibilisierung	<p>Die Schüler/innen begeben sich im Klassenzimmer auf eine Interview-Reise. Dazu bekommt jede/r eine Aussage zum Umgang mit Geld (M1) inklusive Antwortskala zugeteilt. Je nach Anzahl der Schüler/innen wird jede Aussage zwei bis drei Mal vergeben. Die Schüler/innen können sich im Klassenraum bewegen und haben drei Minuten Zeit, um so viele Mitschüler/innen wie möglich, mit ihrer Aussage zu konfrontieren. Jede/r Schüler/in markiert auf der Antwortskala die Einschätzung der Interviewpartnerin bzw. des Interviewpartners sowie eventuelle weitere Kommentare oder Erläuterungen dazu. Nach Ablauf der drei Minuten finden sich jene Schüler/innen zusammen, die zur selben Aussage Interviewpartner/innen gesucht haben und überlegen sich ein gemeinsames Fazit auf Basis ihrer Ergebnisse. Um das Zusammenfinden der Schüler/innen zu erleichtern, legt die Lehrperson die neun unterschiedlichen Aussagen zum Umgang mit Geld an verschiedenen Orten im Klassenzimmer auf.</p> <p><u>Anmerkung:</u> Eine genaue Erklärung des Ablaufs durch die Lehrperson ist entscheidend für das Gelingen der Interview-Reise.</p> <p>Im Anschluss werden die unterschiedlichen Aussagen durch die Lehrperson mit dem Beamer an die Wand projiziert und die jeweiligen Kleingruppen präsentieren im Klassenplenum ihr Fazit.</p> <p>Nach der Sichtung der Ergebnisse wird im Klassenplenum diskutiert, welche Folgen der angesprochene Umgang mit Geld mit sich bringen kann.</p> <p><u>Anmerkung:</u> Als (zeitsparende) Alternative könnte durch die Lehrperson eine Online-Umfrage mit der App „Mentimeter“ vorbereitet werden und die Schüler/innen nehmen mit Hilfe ihrer Smartphones Stellung zu den verschiedenen Aussagen. Als Fragentyp bei der Erstellung der Umfrage bietet sich „Scales“ mit einer vierstufigen Skala an (Anleitung siehe Adaptionshinweise).</p>	M1	15 Min.
----------	------------------------------	--	-----------	------------



<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Erarbeitungsphase</p>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Ursachen von Überschuldung</p>	<p>Die Schüler/innen lesen den Informationstext M2 und erstellen in Zusammenarbeit mit ihrer Banknachbarin bzw. ihrem Banknachbarn eine Liste mit möglichen Ursachen, die in ihren Augen zu einer Überschuldung führen können.</p> <p>Die Schüler/innen vergleichen ihre eigene Liste mit den Daten der Schuldnerberatung (M3). Im Anschluss werden im Klassenplenum mögliche konkrete Handlungsmuster gesammelt, die bereits in ihrem Alter die Grundlage für eine Überschuldung im späteren Leben darstellen könnten.</p>	<p>M2 M3</p>	<p>20 Min.</p>
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Umsetzungsphase 1</p>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Vorbereitung Rollenspiel</p>	<p>Die Schüler/innen werden in Gruppen zu drei bis fünf Personen eingeteilt und erhalten ein Arbeitsblatt (M4, M5 oder M6) mit einer von drei fiktiven Schilderungen über den problematischen Umgang mit Geld von gleichaltrigen Jugendlichen. Nach dem Lesen des zugeteilten Fallbeispiels beginnen die Schüler/innen in ihrer Gruppe mit der Analyse der Problemsituation und Überlegungen zu einem möglichen Lösungsansatz, damit die jeweils beschriebene Person ihren Umgang mit Geld besser in den Griff bekommt. Die bestehende Geschichte wird von den Schülern bzw. Schülerinnen in der folgenden Einheit entsprechend ihres Lösungsansatzes fortgeschrieben und in einem kurzen Rollenspiel oder Theaterstück dargestellt.</p> <p>Je nach Anzahl der Schüler/innen in der Klasse werden die einzelnen Geschichten an zwei Gruppen vergeben.</p>	<p>M4 M5 M6</p>	<p>15 Min.</p>



Einheit 2: „Vermeidung der Schuldenfalle“

Umsetzungs- phase 1	Vorbereitung	<p>Fortsetzung der Vorbereitungen zur Gestaltung eines eigenen Rollenspiels.</p> <p>Die Schüler/innen bearbeiten die Fallbeispiele in den in der vorangegangenen Einheit eingeteilten Gruppen weiter. Sie entwickeln einen Lösungsansatz für die in den jeweiligen fiktiven Geschichten geschilderten Personen, schreiben damit eine kurze Fortsetzung dieser Geschichten und gestalten dazu ein kurzes Rollenspiel oder Theaterstück (ca. drei bis fünf Minuten).</p>	<p>M4 M5 M6</p>	<p>15 Min.</p>
Umsetzungs- phase 2	Präsentation	<p>Die Gruppen präsentieren ihre erarbeiteten Rollenspiele bzw. Theaterstücke und vermitteln ihren Mitschülerinnen und Mitschülern dadurch mögliche Verhaltensweisen von Jugendlichen, die eine Grundlage für eine spätere Überschuldung legen können. Je nach zeitlicher Verfügbarkeit können die verschiedenen Lösungsstrategien kritisch diskutiert, Alternativen angesprochen werden etc.</p>		<p>20 Min.</p>
Reflexion	Vermeidungs- strategien	<p>Im Anschluss erstellen die Schüler/innen im Klassenverband eine Liste mit möglichen Strategien oder Empfehlungen, damit eine Schuldenfalle möglichst vermieden werden kann. Die Liste wird im Heft schriftlich festgehalten.</p> <p>Die eigene Liste kann im Folgenden mit den diesbezüglichen Empfehlungen von Schuldnerberatungen (siehe M7) verglichen werden und allfällige Ergänzungen können vorgenommen werden.</p>	<p>M7</p>	<p>15 Min.</p>

Persönliche Sensibilisierung

M1 Interview -Reise

<p>Mein monatliches Taschengeld reicht oft nicht aus.</p> <p>stimme nicht zu stimme eher nicht zu stimme eher zu stimme zu</p> <p><input type="radio"/> ————— <input type="radio"/> ————— <input type="radio"/> ————— <input type="radio"/></p>
<p>Ich leihe mir manchmal bei meinen Eltern einen Vorschuss auf mein Taschengeld.</p> <p>stimme nicht zu stimme eher nicht zu stimme eher zu stimme zu</p> <p><input type="radio"/> ————— <input type="radio"/> ————— <input type="radio"/> ————— <input type="radio"/></p>
<p>Ich leihe mir manchmal Geld bei meinen Freundinnen bzw. Freunden.</p> <p>stimme nicht zu stimme eher nicht zu stimme eher zu stimme zu</p> <p><input type="radio"/> ————— <input type="radio"/> ————— <input type="radio"/> ————— <input type="radio"/></p>
<p>Beim Bekleidungskauf ist mir die Marke sehr wichtig.</p> <p>stimme nicht zu stimme eher nicht zu stimme eher zu stimme zu</p> <p><input type="radio"/> ————— <input type="radio"/> ————— <input type="radio"/> ————— <input type="radio"/></p>
<p>Beim Shoppen achte ich selten auf den Preis.</p> <p>stimme nicht zu stimme eher nicht zu stimme eher zu stimme zu</p> <p><input type="radio"/> ————— <input type="radio"/> ————— <input type="radio"/> ————— <input type="radio"/></p>
<p>Beim Einkaufen gebe ich oft mehr Geld aus als geplant.</p> <p>stimme nicht zu stimme eher nicht zu stimme eher zu stimme zu</p> <p><input type="radio"/> ————— <input type="radio"/> ————— <input type="radio"/> ————— <input type="radio"/></p>
<p>Shoppen ist für mich ein Vergnügen.</p> <p>stimme nicht zu stimme eher nicht zu stimme eher zu stimme zu</p> <p><input type="radio"/> ————— <input type="radio"/> ————— <input type="radio"/> ————— <input type="radio"/></p>
<p>Über das Thema Sparen habe ich mir noch keine Gedanken gemacht.</p> <p>stimme nicht zu stimme eher nicht zu stimme eher zu stimme zu</p> <p><input type="radio"/> ————— <input type="radio"/> ————— <input type="radio"/> ————— <input type="radio"/></p>
<p>Ich führe keine Aufzeichnungen über meine Einnahmen und Ausgaben.</p> <p>stimme nicht zu stimme eher nicht zu stimme eher zu stimme zu</p> <p><input type="radio"/> ————— <input type="radio"/> ————— <input type="radio"/> ————— <input type="radio"/></p>

Überschuldung in Österreich

M2 Informationstext

1. Lies dir den Text aufmerksam durch.

Insgesamt sind in Österreich hunderttausende Personen überschuldet. Dies bedeutet, dass sie nicht mehr in der Lage sind, ihre Schulden aus eigener Kraft zurückzuzahlen. Mit 65 % der Überschuldeten sind Männer deutlich öfters betroffen als Frauen (35 %).

Die Folge von Überschuldung ist in vielen Fällen eine Zwangsversteigerung des Eigentums der betroffenen Personen (= Schuldner/in). Falls jemand seine/ihre Schulden nicht zurückzahlt, kann ein Gericht eine Versteigerung von Gegenständen (z.B. Fernseher, Möbel) bewilligen. Diese Gegenstände werden an die Meistbietenden verkauft und mit dem Erlös werden die Schulden bezahlt. Diese Versteigerungen werden auf einer Homepage* veröffentlicht.

Reicht dies für das Zurückzahlen der Schulden nicht aus und kommt es zu keiner Einigung mit jenen Personen bzw. Unternehmen bei denen der/die Betroffene verschuldet ist (= Gläubiger/in), kann Privatkonkurs angemeldet werden. Bei einem Privatkonkurs wird fünf Jahre lang das gesamte Einkommen einbehalten, das nicht unbedingt zum Leben benötigt wird. Nach den fünf Jahren werden die restlichen Schulden erlassen. Das bedeutet die Person hat dann keine Schulden mehr. Dadurch bekommen Privatpersonen die Möglichkeit, ihren Schuldenberg abzubauen.

Im Jahr 2018 waren 10.024 Personen in Österreich von einem Privatkonkurs betroffen. Ein Privatkonkurs hat unter anderem zur Folge, dass der bzw. die Betroffene mit Namen, Adresse und Geburtsdatum im Internet* veröffentlicht wird und dass das Bankkonto teilweise gesperrt wird.

(Quelle: Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASGK). 2019: Ausweg gesucht. Schulden und Privatkonkurs. URL: <https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=269> Zugriff: 04.04.2020)

2. Arbeitet zu zweit. Erstellt eine Liste mit mindestens sechs möglichen Ursachen, die zur Überschuldung führen können. Reiht diese Ursachen nach ihrer Bedeutung.

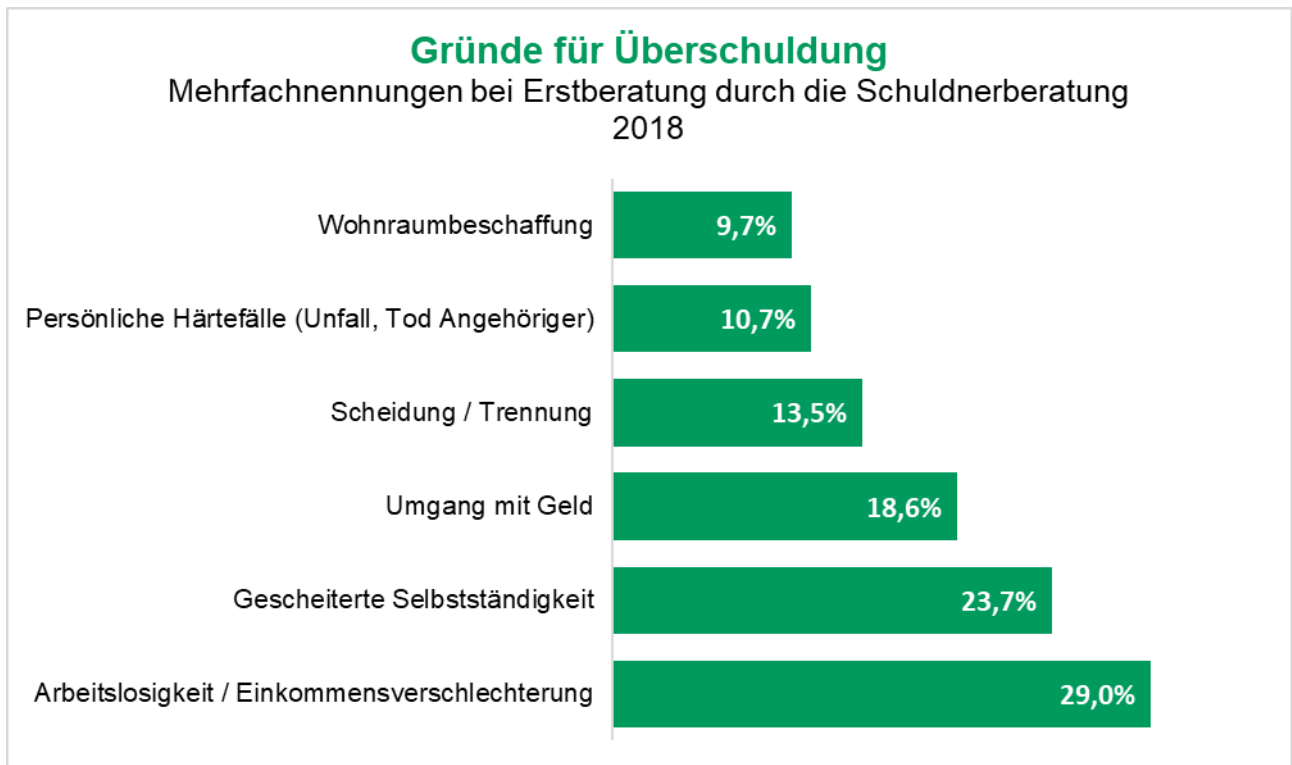


* Quelle der mit * markierten Aussagen: www.edikte.justiz.gv.at

Ursachen für Überschuldung

M3 Ergebnisse Schuldnerberatung

Arbeitet zu zweit. Vergleicht eure Liste mit den Ergebnissen der Schuldnerberatung. Wo gibt es Unterschiede?



Quelle: Eigene Abbildung nach ASB Schuldnerberatungen. 2019, Schuldenreport 2019. S.13 URL:

https://www.schuldenberatung.at/downloads/infodatenbank/schuldenreport/asb_Schuldenreport2019_EndV2.pdf?m=1558076508& (04.04.2020)

Rollenspiel – Gruppe 1

M4 „Und am Ende des Geldes ist noch so viel Monat übrig“

1. Lest den Text eurer Gruppe.

Die 14-jährige Simone bekommt von ihren Eltern zu Beginn jedes Monats 25€ Taschengeld. Da Simone mit der von ihren Eltern bezahlten Schuljause meist nicht zufrieden ist, geht sie öfter in ein Fast Food Restaurant essen. Auch der regelmäßige Kauf von ausgefallenen T-Shirts ihrer Lieblingsmarke kostet Geld. Deshalb passiert es immer wieder, dass Simone mit ihrem Taschengeld nicht auskommt. Um sich ihre Ausgaben dennoch leisten zu können, borgt sich Simone regelmäßig Geld bei ihren Freundinnen. Der Umstand, dass es zu Weihnachten, zum Geburtstag oder zu anderen Anlässen oft zusätzlich Geld gibt, hilft ihr bei der Rückzahlung dieser Schulden. Manchmal schafft es Simone auch bei den Eltern ein wenig zusätzliches Taschengeld zu bekommen.

Über die letzten Wochen hat Simone bei ihren Freundinnen insgesamt 20€ an Schulden angehäuft, die sie nicht zurückzahlen kann. Dummerweise ist Weihnachten und ihr Geburtstag noch weit entfernt, sodass sie nicht mit diesem Geld rechnen kann. Auch ihre Eltern sind nicht bereit, weiterhin zusätzliches Taschengeld locker zu machen. Die Freundinnen von Simone werden langsam ungeduldig und fordern ihr Geld zurück. Mehr Geld leihen sie ihr ohnehin nicht mehr. Simone ist traurig, denn sie spürt, dass ihre Freundinnen mit ihr nichts mehr zu tun haben wollen.

2. Überlegt euch in der Gruppe eine Lösungsstrategie für Simone, damit sie ihre Ausgaben in den Griff bekommt. Schreibt mit dieser Lösungsstrategie eine Fortsetzung der Geschichte.

3. Erarbeitet im Folgenden ein kurzes Rollenspiel oder Theaterstück, in dem ihr die gesamte Geschichte von Simone für eure Mitschüler/innen darstellt.



Rollenspiel – Gruppe 2

M5 „Sofort kaufen und später nicht zurückzahlen können“

1. Lest den Text eurer Gruppe. Schwierige Wörter sind **fett** gedruckt. Im Begriffslexikon findest du eine Erklärung dieser Wörter.

Die 15-jährige Franziska hat soeben eine Lehre als Einzelhandelskauffrau begonnen und bekommt jeden Monat 620€ auf ihr Konto überwiesen. Zwar kann Franziska noch bei ihren Eltern wohnen und muss dafür nichts zahlen, aber ihre Ausgaben für Bekleidung, Freizeit und für das Mittagessen am Arbeitsplatz muss sie selbst tragen.

Obwohl sie den Weg zu ihrem Arbeitsort mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegen kann, möchte sie unbedingt ein Moped kaufen. Da sie den Kaufpreis für das gewünschte Moped in der Höhe von 1.700€ nicht auf einmal bezahlen kann, plant sie einen Kaufvertrag mit **Ratenzahlung** abzuschließen. Ihre Eltern sehen dieses Vorhaben jedoch skeptisch und überzeugen Franziska, sich bei einer staatlich anerkannten Schuldnerberatung beraten zu lassen.

Der Mitarbeiter der Schuldnerberatung erkundigt sich nach dem Gehalt von Franziska sowie nach ihrer geplanten Anschaffung. Franziska erzählt ihm von einem Angebot für das gewünschte Moped mit einer Ratenzahlung von 150€ bei einer Laufzeit von 12 Monaten. Herr Burtscher rechnet Franziska vor, dass ihr Moped dann aber insgesamt 1800€ kostet und dies einem Zinssatz von ca. 5,9% entspricht. Bei einem Bankkredit liegt der Zinssatz oft nur bei der Hälfte. Herr Burtscher weist Franziska darauf hin, dass bei Ratenzahlungen oftmals zusätzliche Gebühren anfallen und sie bei einem Vergleich unterschiedlicher Angebote zur Ratenzahlung unbedingt auf den „**effektiven Zinssatz**“ achten müsse, der bei jedem Angebot angeführt sein muss.

Im weiteren Gespräch stellt sich auch heraus, dass Franziska die zusätzlichen mit dem Moped verbundenen Kosten noch gar nicht berücksichtigt hat. So muss sie zuerst den Mopedführerschein machen und sich einen Helm kaufen. Weiters fallen für ein Moped jeden Monat Kosten für Versicherung und Benzin an, sowie Kosten für eventuelle Reparaturen muss man auch einplanen.

2. Überlegt euch in der Gruppe eine Lösungsstrategie für Franziska, damit sie ihre Ausgaben in den Griff bekommt. Schreibt mit dieser Lösungsstrategie eine Fortsetzung der Geschichte.
3. Erarbeitet im Folgenden ein kurzes Rollenspiel oder Theaterstück, in dem ihr die gesamte Geschichte von Simone für eure Mitschüler/innen darstellt.

Begriffslexikon:

Ratenzahlung: Der/die Käuferin zahlt nicht sofort den gesamten Preis, sondern die Zahlung wird in Teilbeträge aufgeteilt. Er/sie zahlt dann über eine bestimmte Zeit (= Laufzeit der Ratenzahlung) diese Teilbeträge zurück. Dafür muss man aber meistens Zinsen und zusätzliche Gebühren zahlen.

Effektiver Zinssatz: Dieser Wert zeigt die tatsächlichen Kosten, die zusätzlich zum ausgeliehenen Betrag für die Rückzahlung eines Kredites anfallen. Neben den normalen Kreditzinsen sind darin auch zusätzliche Gebühren mit einberechnet.



Rollenspiel – Gruppe 3

M6 „Günstige Online-Spiele können ganz schön teuer werden“

1. Lest den Text eurer Gruppe. Schwierige Wörter sind **fett** gedruckt. Im Begriffslexikon findest du eine Erklärung dieser Wörter.

Der 14-jährige Maximilian ist fasziniert von Onlinespielen. Minecraft, Fortnite, Angry Birds 2, Clash of Clans oder Counter-Strike. Maximilian hat schon viele Spiele ausprobiert. Für ihn ist es normal, täglich mehrere Stunden auf seinem Smartphone zu spielen. Maximilian ist deshalb bei den unterschiedlichen Onlinespielen sehr erfolgreich und schafft es immer wieder gegen andere Spieler/innen zu gewinnen.

Wie die anderen Spieler/innen möchte Maximilian sogenannte **Lootboxen** kaufen, um eventuell an wertvolle Gegenstände zu gelangen, die ihn als Spieler erfolgreicher machen. Während er lange Zeit nur jene Münzen für den Kauf von Lootboxen einsetzte, die er während seines Spieles verdiente, hat er im letzten Monat begonnen, auch über In-App Käufe echtes Geld dafür zu bezahlen. Jedes Mal nur kleine Beträge, die sich in Summe aber addierten. Einmal zwei Euro für eine besondere Waffe, ein anderes Mal zehn Euro für eine Ritterrüstung. Seinen Eltern sind die höheren Handykosten im letzten Monat noch nicht aufgefallen. So hat Maximilian seine Käufe auch im laufenden Monat fortgesetzt und hat damit in den letzten Wochen bereits 60€ ausgegeben. Nun ist er einerseits doch in Sorge über die Reaktion seiner Eltern, falls diese die hohe Handyrechnung entdecken. Andererseits hat das aktuelle Spiel für ihn einen so hohen Suchtfaktor, dass er immer wieder In-App Käufe tätigt, um sich einen Spielvorteil zu verschaffen. Er möchte unbedingt einmal als Sieger aus dem Spiel hervorgehen.

2. Überlegt euch in der Gruppe eine Lösungsstrategie für Maximilian, damit er seine Ausgaben in den Griff bekommt. Schreibt mit dieser Lösungsstrategie eine Fortsetzung der Geschichte.
3. Erarbeitet im Folgenden ein kurzes Rollenspiel oder Theaterstück, in dem ihr die gesamte Geschichte von Simone für eure Mitschüler/innen darstellt.

Begriffslexikon:

Lootboxen: Eine Lootbox ist ein Behälter in Computerspielen, der eine zufällige Auswahl an virtuellen Gegenständen wie z.B. besondere Waffen enthält. Mit diesen Gegenständen gewinnt man besondere Vorteile im weiteren Spielverlauf. Solche Lootboxen können die Spieler/innen durch ihren Spielerfolg durch verdiente Erfolge kaufen. Man kann sich diese Lootboxen aber auch mit echtem Geld kaufen.



Jugend ohne Schulden

M7 Checkliste

Jugend ohne Schulden

1. Verschaffe dir einen Überblick über deine Einnahmen und Ausgaben. Notiere dir genau, wie viel Geld dir zur Verfügung steht und wie viel du wofür ausgibst.
2. Gib nicht mehr Geld aus, als du wirklich hast.
3. Teile dir dein Geld gut ein, damit du auch am Monatsende noch genug zur Verfügung hast.
4. Überlege vor jedem Einkauf: „Brauche ich das wirklich? Was passiert, wenn ich darauf verzichte?“ Versuche, Kaufimpulsen und Versuchungen zu widerstehen.
5. Spare einen Teil deines Geldes und lege dir ein kleines Polster für den Notfall an.
6. Mache keine Schulden. Wenn du kein Geld hast, dann verzichte auf die gewünschte Ausgabe. Es ist leicht, Schulden zu machen, aber schwierig, aus der Schuldenfalle wieder hinauszukommen.
7. Vermeide Geschäfte mit Ratenzahlungen. Hier besteht die Gefahr, den Überblick über eigene finanzielle Verpflichtungen zu verlieren.
8. Überziehe dein Konto nicht. Wer einmal damit beginnt, kommt nur schwer wieder aus dieser Schuldenfalle heraus.
9. Prüfe vermeintlich günstige Angebote genau auf versteckte Kosten. Es lohnt sich immer, mehrere Angebote zu vergleichen, auch und gerade wenn das Erstbeste besonders verlockend klingt.
10. Für die Zukunft: Zahle lieber bar anstatt mit der Bankomatkarte. Anderenfalls besteht die Gefahr, dass man Überblick über die Ausgaben verliert.

Quelle: Geringfügig vereinfacht nach VFR Verlag für Rechtsjournalismus. 2020. Verschuldung Jugendlicher oder „Jung, dynamisch & verschuldet“. In Schuldnerberatung.de. URL: <https://www.schuldnerberatung.de/verschuldung-jugendlicher/> (27.05.2020)

Weitere Informationen für den verantwortungsvollen Umgang mit Geld finden sich unter anderem unter den folgenden Seiten im Internet:

- https://jugend.akzente.net/fileadmin/user_upload/Jugendinfo/Jugendinfo_pdfs/Infoheft_Geld.pdf
- <https://www.jugendservice.at/geld/>
- https://noe.arbeiterkammer.at/service/broschueren/AK_JugendUndGeld_2018.pdf



Lösungen

M3 Ergebnisse Schuldnerberatung – Zusatzinformationen für die Lehrperson

Während Arbeitslosigkeit bzw. Einkommensverschlechterung sowie der falsche Umgang mit Geld Männer und Frauen zu gleichen Teilen trifft, geben Männer deutlich häufiger die gescheiterte Selbständigkeit als Ursache für ihre Überschuldung an. Umgekehrt geraten Frauen häufiger durch Scheidungen in die Schuldenfalle. Sie sind es auch, die deutlich öfter Bürgschaften für die Kredite ihre Partner übernehmen und müssen deren Kredite zurückzahlen, wenn die Partner nicht mehr zahlungsfähig sind.

Quelle: ASB Schuldnerberatungen. 2019. Schuldenreport 2019. URL:

https://www.schuldenberatung.at/downloads/infodatenbank/schuldenreport/asb_Schuldenreport2019_EndV2.pdf?m=1558076508& (04.04.2020)



Anhang

Quellen / Literaturhinweise

ASB Schuldnerberatungen 2019. Schuldenreport 2019. URL:

https://www.schuldenberatung.at/downloads/infodatenbank/schuldenreport/asb_Schuldenreport2019_EndV2.pdf?m=1558076508& (04.04.2020)

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

(BMASGK) 2019: Ausweg gesucht. Schulden und Privatkonkurs. URL:

<https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=269>
(04.04.2020)

Konsument.at 2014. Ratenkauf. URL: [https://www.konsument.at/geld-recht/ratenkauf-](https://www.konsument.at/geld-recht/ratenkauf-318893140551)

[318893140551](https://www.konsument.at/geld-recht/ratenkauf-318893140551) (04.04.2020)

Oesterreich.gv.at (Österreichs digitales Amt). 2020. Privatkonkurs. URL:

https://www.oesterreich.gv.at/themen/steuern_und_finanzen/privatkonkurs.html (04.04.2020)

Schuldnerberatung.de 2020. Jung, dynamisch & verschuldet. URL:

<https://www.schuldnerberatung.de/verschuldung-jugendlicher/> (04.04.2020)

Stiftung Warentest 2019. Spiele-Apps im Test. Alles andere als kindgerecht. URL:

<https://www.test.de/Spiele-Apps-im-Test-Alles-andere-als-kindgerecht-5197290-0/>
(04.04.2020)

Zeit.de 25.06.2019. In-Game-Käufe: Wie Überraschungseier, die pleite und süchtig machen.

URL: <https://www.zeit.de/digital/games/2019-07/in-game-kaeufe-gluecksspiel-sucht-werbung>
(04.04.2020)



Erfahrungen

Das Lern-Lehrarrangement wurde mit zwei zweiten Klassen einer integrativen Mittelschule durchgeführt (2022). Nachfolgend unsere Erfahrungen sowie vereinzelte Adaptionsvorschläge.

Gesamteinschätzung: Das Lern-Lehr-Arrangement ist didaktisch und fachlich hervorragend aufbereitet und bietet die Möglichkeit einer authentisch schüler*innenorientierten Befassung mit den finanziellen Möglichkeiten privater Haushalte bzw. dem persönlichen Umgang mit Geld. Allen Schüler*innen war zum Abschluss klar, dass bereits aktuelle Konsumententscheidungen relevant sein können und Umgang mit Geld bewusste Auseinandersetzungen fordert.

Umsetzung: Wir haben insgesamt 3 Einheiten für das Unterrichtsbeispiel benötigt. Besonders gut gelungen ist der Einstieg. Die Befassung mit dem Informationstext erforderte etwas mehr Zeit, insbesondere auch mit begrifflichen Klärungen und Diskussionen, zum Beispiel was bedeutet „der Gläubiger“ und was hat das mit Glauben zu tun oder „ist es nicht total ungerecht, dass Menschen im Privatkonkurs öffentlich geoutet werden“.

Die häufigsten Gründe für Überschuldung sorgten ebenfalls für Diskussionsanlass, zumal die Mehrheit der beiden Klassen sicher war, dass der Hauptgrund für Überschuldung Glücksspiel sei. Diese Befassung haben wir dann auch zum Anlass genommen die unterschiedlichen Gründe für Überschuldung dahingegen zu diskutieren, welche Rolle der Zufall oder die Planung dafür spielen.

Absolut schüler*innennah haben sich die Rollenkärtchen erwiesen. Die Schüler*innen haben durch das abschließende Darstellen die zentralen Inhalte wiederholen und noch weiter vertiefen können (hat hervorragend funktioniert).

Adaptionshinweise

Erweiterung von M3 um eine Diskussion über die Rolle der „Selbstverschuldung“ bzw. des Zufalls. Einige Schüler*innen waren der Meinung, dass es stets selbstverschuldet ist, wenn man Schulden hat. Die Diskussion darüber, dass manches im Leben etwa eine Trennung oder eine Einkommensverschlechterung wie in Coronazeiten möglicherweise nur bedingt planbar ist, hat sie sehr interessiert. Darüber hinaus würde dies eine Brücke für die Befassung mit der Rolle einer Gesellschaft etwa in einer Demokratie anbieten.



Checkliste M7 bereits für die Erarbeitung der Rollenspiele zur Verfügung stellen. Ich habe einige Exemplare während der Erarbeitung in der Klasse aufgehängt und die Schüler*innen konnten dies als Ressource nutzen (pluralisiert Lösungsstrategien, die sich in meinen Klassen ansonsten auf „ich frage Papa und Mama“ und „ich arbeite mehr/Minijobs etc.“) fokussiert hätten.

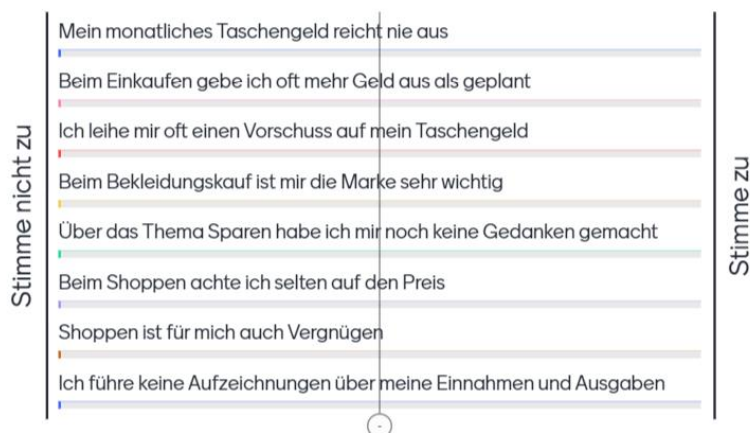
Anleitung zur Erstellung einer einfachen Umfrage im Klassenverband

1. Anlegen eines gratis Accounts unter www.mentimeter.com bzw. Anmeldung mit dem eigenen Google oder Facebook Account.
2. Unter *New presentation* einen passenden Namen eingeben und anschließend für die erste Folie einen der vorgeschlagenen Fragentypen auswählen.
3. Bei Bedarf kann in der Gratisversion noch eine weitere Folie mit einem eigenen Fragentyp gestaltet werden.
4. Für dieses Unterrichtsbeispiel bietet sich der Fragentyp *Scales* an. Die einzelnen Aussagen werden als *Statements* eingetragen.
5. Unter *Dimensions* werden die einzelnen Bezeichnungen (z.B. Stimme nicht zu) eingetragen, wobei es in diesem Beispiel sinnvoll erscheint, eine vierstufige Skala zu wählen (*High Value* auf 4) und auch die sogenannten *mid-values* mit einer Bezeichnung zu versehen.
6. Wird die Präsentation im Klassenzimmer gestartet, so sehen die Schüler/innen den Startlink und bekommen einen Code um z.B. über ihre Smartphones an der Umfrage teilzunehmen.

Go to www.menti.com and use the code 71 77 07

Welcher Kauftyp bist du?

Mentimeter



0



Beispiel für eine auf mentimeter.com gestaltete Umfrage. © Mentimeter.com